

Misere auf der Filstalbahn hat verschiedene Ursachen

Bericht und Kommentierung des Bahnforums der SPD-Landtagsabgeordneten Peter Hofelich und Sascha Binder am Montag, 27.03.2017 in Süßen

Auf dem Podium Herr Klapheck vom Verkehrsministeriums sowie Herr Sven Hantel Konzernbevollmächtigter der DB für Baden-Württemberg und Martin Selig Produktionsleiter DB Regio Baden-Württemberg
Kommentierung durch den Reichenbacher Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Baumann kursiv

Zunächst zeigte Sascha Binder prägnant die Erfahrungen der Bahnkunden in den letzten Monaten auf – Datenbasis waren seine Meldeaktionen „Abgefahren – aber wann?“.

Ein wichtiger Grund für die häufigen Verspätungen ist die Streckenbelastung der Filstalbahn durch den Mischbetrieb mit 80 Güterzügen, 74 ICE/IC-Zügen und 108 RB/RE/IRE-Zügen täglich.

Größere Verspätungen entstehen dann, wenn es im Betrieb zu Problemen kommt, da dies unweigerlich zu Überholungen, Wendeverspätungen bei der Regionalbahn in Stuttgart sowie zu Verdrängungen führt.

*Diese Misere hat **DB-Netz** mit zu verantworten, die in den letzten Jahren die Überholmöglichkeiten auf der Strecke durch den Ausbau von Weichenverbindungen zu Gunsten der Kosteneinsparung massiv verschlechtert hat.*

Um die Pünktlichkeit ab Mai in der morgendlichen Hauptverkehrszeit zu erhöhen, werden die Züge an den Startbahnhöfen zwischen 5 und 12 Minuten früher abfahren, um pünktlich in Stuttgart Hbf anzukommen und damit eine planmäßige Rückleistung bei der Kurzwende in Stuttgart zu ermöglichen. Außerdem werden verstärkt Zugbegleiter eingesetzt, um den Einstieg an den Bahnhöfen zu beschleunigen.

*Durch die Zusammenlegung des RE und RB-System und keiner ausreichenden Verlängerung der Züge in der Hauptverkehrszeit durch den Besteller **Verkehrsministerium BW** ist ein Fahrgastwechsel an den Stationen nicht in der Zeit möglich, die im Fahrplan ausgewiesen ist. Hinzu kommen noch die häufigen Türstörungen.*

Sauberkeit und technische Störungen führen oftmals in den überfüllten Zügen zu zusätzlichen Belastungen der Fahrgäste

Den technischen Störungen soll mit mobilen Trupps der technischen Instandhaltung in Stuttgart und Ulm begegnet werden. Außerdem arbeiten inzwischen außer den DB-Werken Ulm und Stuttgart weitere DB-Werke die Wagen für **DB-Regio** auf.

Ein notwendiger Schritt. Es würde den Mitarbeitern die Arbeit aber erleichtern, wenn die Kurzwende in Stuttgart gebrochen würde. Dieser Schritt soll zum Fahrplanwechsel im Dezember erfolgen, da dies mit umfangreichen Veränderungen an der Gleisbelegung in Stuttgart Hbf verbunden sein wird. Ein einfahrender Zug wird abgestellt und fährt in der nächsten Stunde zurück. Ein neuer Zug wird für die Rückfahrt bereitgestellt. In der Abstellzeit könnten die Techniker kleinere Störungen (Türen, Toiletten) in Ruhe beheben und die Wagen könnten grob gereinigt werden (Leeren der Müllbehälter, größeren Schmutz beseitigen). Auch nach defekten Klimaanlage könnte gesehen werden.

Es zeigt sich, dass die viel gelobte Leistungsfähigkeit des Kopfbahnhofs in den Hauptverkehrszeiten den heutigen Anforderungen an einen leistungsfähigen Fern- und Nahverkehr so nicht gewachsen ist und Doppelbelegungen der Bahnsteiggleise im Regionalverkehr nötig werden.

Viele Kunden haben beim Bahnforum das Thema Entschädigung angesprochen. Sie haben die Geste der Bahn mit den Gutscheinen verstanden, die aber nach Ansicht vieler Pendler mit oftmals Jahresfahrkarten nicht ausreicht. Hier wurde immer wieder das Thema Gleichbehandlung mit anderen betroffenen Strecken angesprochen.

Wir hoffen, dass es auch hier zu einem fairen Ausgleich kommt. Die täglichen Pendler sind nun einmal das Rückgrat des Bahnverkehrs und tragen zu einer Entlastung der Straßen in Richtung der Ballungszentren Ulm und ganz besonders Stuttgart bei, die sonst leicht kollabieren könnten. Wir wollen einen pünktlichen, zuverlässigen und qualitativ guten öffentlichen Nahverkehr, um gerade unsere Straßen nicht mit zusätzlichem Autoverkehr zu belasten sondern ganz im Gegenteil unsere Straßen und unsere Umwelt zu entlasten.

Der SPD-Gemeinderatsfraktion ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Transportkette Wohnung-Arbeitsplatz und zurück mit dem öffentlichen Nahverkehr zuverlässig und planmässig funktioniert. Wer heute schon umgestiegen ist und sich auf die ausgedruckten Verbindungen für seinen Wege einlässt, soll nicht durch massiv größeren Zeitaufwand durch Verspätungen und Überholungen oder sogar durch zusätzliche Umstiege, da Züge vorher wenden, bestraft werden. Das ist nicht attraktiv und schreckt die Nutzer ab.

Nicht glücklich waren die Vertreter der Bahn über die Benachrichtigung der Kunden durch die Leitzentrale an den Bahnsteigen und im Internet. Das müsste aus ihrer Sicht ebenfalls kundenfreundlicher und die Weitergabe der wahren Gründe für Verspätungen und Zugausfälle ohne die allseits und zu Spekulationen anregenden Floskeln möglich sein.

Bitte unterstützen Sie uns mit ihren Erfahrungen und füllen bei Störungen / Verspätungen / ... das Formular der Gemeinde Reichenbach aus. Leiten Sie es dann per Fax oder Mail an die Nahverkehrsgesellschaft weiter. Immer gut auch eine Kopie an die Gemeindeverwaltung und die Fraktionen im Gemeinderat. Bitte beachten Sie auch die Pressemitteilungen zur Situation auf der Homepage des Verkehrsministeriums und auf der Homepage der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW).

Auch unser SPD-Landtagsabgeordneter Peter Hofelich als selbst Betroffener bleibt zusammen mit uns an der Sachlage dran.